UNION
im Saalekreis

MITGLIEDERZEITUNG DER CDU SAALEKREIS

Ausgabe März 2016

www.cdu-saalekreis.de

NEUES AUS DEN ORTSVERBÄNDEN

BERICHTE DER VEREINIGUNGEN

DER KREISVORSTAND INFORMIERT

FUKUSHIMA UND FLÜCHTLING

LIEBE PARTEIFREUNDE,
LIEBE FREUNDE DER CDU,

sicher haben die zwei Worte nicht unmittelbar miteinander zu tun, die Worte Katastrophe und Krise sind sich da schon näher. Diese kann man nun wieder schnell mit den beiden Schlagworten in Verbindung bringen.
Schlagworte sind es deshalb, weil sie noch eine Gemeinsamkeit haben: Sie bestimmten bzw. bestimmen das Denken und Fühlen der Menschen vor der Wahl in Sachsen-Anhalt und werden unmittelbare Auswirkung auf den Wahlausgang haben. Deshalb ist es wichtig, dass wir mit den Menschen über das aktuelle Thema Flüchtlingskrise reden, andere Themen aber nicht außen vor lassen.
Die Flüchtlingskrise haben wir hier in Sachsen-Anhalt - in unserem Landkreis - bisher recht gut gemeistert. Es ist klar, dass Deutschland die Zuwanderung begrenzen muss und auch wird. Ebenso klar ist auch, dass die meisten Flüchtlinge wieder zurück in Ihre Heimatländer sollen und sicher auch wollen, wenn die kriegerischen Auseinandersetzungen beendet sind.
Wir sollten aber über das richtigerweise aktuell diskutierte Flüchtlingsthema, gerade vor der Wahl, andere Bereiche des gesellschaftlichen Lebens nicht ausblenden, sondern bewusst in die Diskussion einbringen, Themen, die wichtig für unser Land, für unsere Städte und Dörfer, aber auch jeden Einzelnen sind.
So steigt die Zahl der Beschäftigten seit Jahren kontinuierlich, die Arbeitslosenzahlen gehen dementsprechend zurück. Die Infrastruktur wird weiter ertüchtigt - Straßen, Schulen, Kindergärten. Das Land ist finanziell stabilisiert. Sachsen-Anhalt hat sich in den letzten Jahren gut entwickelt.
Trotzdem stehen vor uns eine Menge Aufgaben: Sicherheit und Bildung sind dabei genauso wichtige Themen wie die weitere wirtschaftliche Entwicklung und die kommunalen Finanzen.

Wir als CDU zeigen mit dem Regierungsprogramm Lösungen für die damit verbundenen Fragen auf. Diese gilt es auf verschiedenen Wegen den Wählerinnen und Wählern aufzuzeigen. Jetzt, kurz vor der Wahl, ist auch die Kommunikation noch einmal direkt auf der Straße, auf Arbeit, beim Sport oder im Bekanntenkreis gefragt.
Tun wir dies gemeinsam, damit nach dem 13. März der neue Ministerpräsident wieder der alte ist – Dr. Reiner Haseloff.

Steffen Rosmeisl
Kreisvorsitzender

PS: Das Wahlprogramm der CDU zur Landtagswahl (auch die Kurzform) finden Sie direkt auf www.cdu-saalekreis.de, weitergehnde Informationen auf www.cdulsa.de oder den Seiten unserer Direktkandidaten.

IMPRESSUM

Herausgeber:
CDU -Kreisverband Saalekreis
Entenplan 1, 06217 Merseburg
Tel.: 0 34 61 / 30 90 71, Fax: 0 34 61 / 30 90 97
info@cdu-saalekreis.de, www.cdu-saalekreis.de
Union im Saalekreis:
V.i.s.d.P. Steffen Rosmeisl, Kreisvorsitzender

Layout/Druck:
Verlag + Druck LINUS WITTICH KG
vertreten durch den Geschäftsführer:
ppa. Herrn Andreas Barschtipan,
04916 Herzberg (Elster), An den Steinenden 10
Telefon: (0 35 35) 4 89 - 0
www.wittich-herzberg.de

BEITRÄGE GESUCHT!

Die Redaktion von „UNION im Saalekreis“ freut sich stets über Beiträge aus den Verbänden und Vereinigungen.
Sie können diese an den Kreisverband per Mail an info@cdu-saalekreis.de übersenden!
Vielen Dank!

Stand: März 2016

GRUSSWORT VON DR. REINER HASELOFF

LIEBE MITGLIEDER, FREUNDINNEN UND FREUNDE
DER CDU DES SAALEKREISES,

am 13. März entscheiden die Wählerinnen und Wähler, wie die zukünftige Entwicklung Sachsen-Anhalts aussehen soll. Es wird spannend. Denn wir als Christdemokratinnen und Christdemokraten sind zweifach herausgefordert. Zum einen gilt es, zu verhindern, dass ein Vierteljahrhundert nach der Wiedervereinigung unseres Vaterlandes ein Politiker der SED-Nachfolgepartei Ministerpräsident unseres Heimatbundeslandes wird. Thüringen darf sich nicht wiederholen, für Rot-Rot oder Rot-Rot-Grün sind wir 1989 schließlich nicht auf die Straße gegangen! Zum anderen droht nach dem DVU-Schock von 1998 erneut der Einzug einer rechten Partei in den Landtag, die sich mit einfachen Scheinlösungen und platten Parolen als Alternative geriert, in sachsen-anhaltischen Stadträten aber beispielsweise alsbald von der Bildfläche verschwand, als es an die Arbeit ging.
Werben wir bis zum 13. März mit aller Kraft dafür, dass die Bürgerinnen und Bürger von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen, den Populisten eine Absage erteilen und unseren erfolgreichen Kurs der Mitte bestätigen.
Denn die CDU stellt sich mit einer echten Erfolgsbilanz dem Wählervotum. Die Arbeitslosenquote konnte seit 2003 halbiert werden, die Löhne belegen im ostdeutschen Vergleich Platz zwei, gut zwei Drittel aller Sachsen-Anhalter beurteilen ihre eigene wirtschaftliche Lage als positiv, jedem Jugendlichen steht ein Ausbildungsplatz offen, bei ausländischen Direkt-investitionen belegte Sachsen-Anhalt immer wieder im Vergleich der ostdeutschen Bundesländer den ersten Platz, 2014 sind zum ersten Mal mehr Menschen nach Sachsen-Anhalt gezogen als abgewandert und schließlich haben wir zum ersten Mal in der jüngeren Landesgeschichte keine neuen Schulden aufgenommen, sondern alte Schulden getilgt.
Wir haben die Verhältnisse im Land in Ordnung gebracht und stellen uns am 13. März 2016 zur Wahl, um für klare Verhältnisse und für die Fortsetzung unserer erfolgreichen Politik zu werben.
Wir werben um Vertrauen mit unserer Erfolgsbilanz, mit unserem Regierungsprogramm, mit mir als Spitzenkandidaten und natürlich auch mit unseren starken Direktkandidatinnen und -kandidaten.
Ich drücke Eva Feußner, Steffen Rosmeisl, Frank Bommersbach und Ralf Wunschinski die Daumen und ich bin zuversichtlich, nach dem 13. März mit ihnen zusammenarbeiten zu dürfen – zum Wohle unseres schönen Landes und zum Wohle unseres schönen Saalekreises.

Ihr

Dr. Reiner Haseloff MdL
Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt

ADVENTSZAUBER 2015 IN BAD DÜRRENBERG

Schön war es wieder beim „Adventszauber“ am 5. Dezember 2015 in Bad Dürrenberg! Wir, die Junge Union Saalekreis, waren wie jedes Jahr wieder für einen guten Zweck vor Ort und verkauften heiße Getränke an die zahlreichen Besucher.
Neben guten Gesprächen kamen auch insgesamt 200 Euro im Laufe des Abends zusammen.

In diesem Jahr wollen wir mit den Erlösen die Friedrich-Engels-Grundschule in Bad Dürrenberg bei der Anschaffung von Boxen für die interaktive Tafel unterstützen.
Auf ein Neues im nächsten Jahr, wir sind wieder gern dabei!

Christoph Schulze
stellvertretender Kreisvorsitzender

CDU BRAUNSBEDRA WÄHLTE NEUEN VORSTAND

Prof. Dr. Michael Schulz wurde zur Vollversammlung des CDU-Stadtverbandes Braunsbedra einstimmig als Vorsitzender gewählt. Zu Stellvertretern des Vorsitzenden wurden Ronny Brandt und Holger Geithner gewählt. Schatzmeisterin ist nun Heike Herbricht. Als Beisitzer fungieren Günther Galle, Thomas Beck und Albrecht Schunke.
Der neugewählte Vorstand sieht die wichtigste Aufgabe des CDU-Ortsverbandes darin, sich auf die traditionellen Werte der CDU zu besinnen um darauf aufbauend, der bis auf die kommunale Ebene hinunter angespannten politischen Situation mit Sachverstand und politischem Engagement aller Mitglieder zu begegnen.
Prof. Dr. Michael Schulz möchte vor allem erreichen, dass das von allen Mitgliedern der Ortsgruppe in vielfältigen Diskussionen und Gesprächen gemeinsam entwickelte kommunale Wahlprogramm konsequent umgesetzt wird, aktuelle Probleme aktiv und wirksam und mit großer Transparenz für die Bürger angegangen werden und die eigene Basis systematisch durch Gewinnung neuer Mitglieder ausgebaut wird.

BESUCH DER JUNGEN UNION RHEIN-PFALZ-KREIS ANLÄSSLICH 25 JAHRE DEUTSCHE EINHEIT

Vom 2. bis 4. Oktober 2015 waren Mitglieder der JU Rhein-Pfalz-Kreis unter Leitung des Kreisvorsitzenden Patrick Poss unserer Einladung gefolgt. Gemeinsam feierten wir „25 Jahre Deutsche Einheit - 25 Jahre Leben in Frieden und Freiheit“.

An dem Wochenende stand neben eines Festabends in der Kurparkgaststätte in Bad Dürrenberg, an dem auch unsere JU-Landesvorsitzende Julia Scheffler teilnahm, u.a. der gemeinsame Besuch eines Gottesdienstes mit Vertretern der Kommunalpolitik in Merseburg und eine Führung durch die Gedenkstätte Runde Ecke in Leipzig auf dem Programm.
Austauschen konnten wir uns an den drei Tagen über unsere zukünftige Gemeinsamkeit im nächsten Jahr. Sowohl in Sachsen-Anhalt als auch in Rheinland-Pfalz wird am 13. März 2016 ein neuer Landtag gewählt.
Einen herzlichen Dank wollen wir Dieter Stier MdB und Frank Bannert aussprechen, die den Besuch der Jungen Union Rhein-Pfalz-Kreis in dieser Form durch eine Spende ermöglicht haben.

Jonathan Rumpold
Kreisvorsitzender

BERICHT VOM DEUTSCHLANDTAG DER JUNGEN UNION 2015

Vom 16. bis zum 18. Oktober 2015 fand unter dem Motto „ICH NEHME #MEINEZUKUNFT IN DIE HAND“ der diesjährige Deutschlandtag der Jungen Union in Hamburg statt.
Unser Landesverband aus Sachsen-Anhalt war mit insgesamt 23 JU-Mitgliedern vertreten (davon zwei aus dem Saalekreis) und damit personell so stark wie noch nie. Höhepunkte waren, neben den Reden unserer Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel sowie der Bundesministerin für Verteidigung Ursula von der Leyen, die Fragerunde mit CDU-Generealsekretär Dr. Peter Tauber in Form eines „Heißen Stuhls“ sowie die Zukunftspanels mit Diskussionen zum Thema Demografie, Digitalisierung und Wirtschaft/Energie.
Die teilweise hitzige Antragsberatung zu den allgemeinen Anträgen sowie zur „Hamburger Erklärung“ zeigte einmal mehr, dass die Junge Union eine lebendige Jugendorganisation ist! Die Junge Union setzt sich für eine Obergrenze bei der Aufnahme von Asylbewerbern ein, um so eine effiziente Integration zu ermöglichen und eine spürbare Entlastung für die Kommunen zu erreichen.

Der nächste Deutschlandtag wird dieses Jahr in Paderborn stattfinden. Wir freuen uns darauf!
Caroline Lichtenstein
Beisitzerin

SEHEN - BEGREIFEN - REFLEKTIEREN: JUNGE UNION SAALEKREIS BESUCHTE GEDENKSTÄTTE BUCHENWALD

NS-Gedenkstätten sind Tatorte, Leidensorte, Orte des Gedenkens sowie Lernorte. Originalschauplätze machen die Verbrechen des Nationalsozialismus auf eindringliche Weise sichtbar und erfahrbar.
Ausgangspunkt für historisches Lernen ist der authentische Ort, sind die Lagerüberreste.
Wir als Junge Union Saalekreis machten uns am 19. September 2015 mit Mitgliedern, Freunden und Förderern gemeinsam auf den Weg zur Gedenkstätte Buchenwald. Dabei galt: forschendes Lernen statt den erhobenen Zeigefinger. Buchenwald verbindet als Ort Gegenwart und Vergangenheit.

Jonathan Rumpold
Kreisvorsitzender

EHRUNG FÜR CORNELIUS NÄGLER ZUM LANDESPARTEITAG

Am Samstag, den 05.12.2015 fand der 25. Landesparteitag der CDU Sachsen-Anhalt in Staßfurt statt.Neben dem Bundesminister für besondere Aufgaben Herrn Peter Altmaier, der mit seiner Rede das Publikum mitriss, stimmten auch der Landesvorsitzende Thomas Webel und der Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff alle Anwesenden auf den bevorstehenden Wahlkampf ein.
Als Highlight war für unseren Kreisverband aber die Auszeichnung unseres langjährigen Mitgliedes Herrn Cornelius Nägler mit der Dr. Leo Herwegen-Medaille. Herr Nägler war völlig überrascht und hoch erfreut über die Ehrung. Mit der Dr. Leo Herwegen-Medaille werden verdienstvolle Mitglieder der CDU Sachsen-Anhalt geehrt. Sie erinnert an Leben und Werk von Leo Herwegen (1886-1972), der nach dem Krieg zu den Mitbegründern der CDU in Sachsen-Anhalt gehörte.

EIN EUROPÄISCHER STERN FÜR ZAPPENDORF – SVEN SCHULZE ÜBERNIMMT DIE SCHIRMHERRSCHAFT

Alle zwei Jahre lobt die Europäische Arbeitsgemeinschaft für Landentwicklung und Dorferneuerung den Europäischen Dorferneuerungspreis aus.
Jeder Teilnehmer der ARGE, dazu gehört neben EU- und Nicht- EU- Staaten auch das Land Sachsen-Anhalt, darf einen Vorschlag für eine Region zur Beteiligung am „Europäischen Dorferneuerungspreis 2016“ machen. Landesagrarminister Hermann Onko Aeikens hat die Ortschaft Zappendorf dafür nominiert.
Im Rahmen des Bewerbungsverfahrens der Ortschaft Zappendorf am „Europäischen Dorferneuerungspreis 2016“ hat Sven Schulze, Mitglied im Europäischen Parlament für Sachsen- Anhalt, die Schirmherrschaft übernommen. Die übernommene Schirmherrschaft stellt eine große Würdigung gegenüber der Ortschaft Zappendorf dar.

CDU MERSEBURG HAT EINEN NEUEN VORSTAND GEWÄHLT – MICHAEL HAYN NUN VORSITZENDER

Der CDU Stadtverband Merseburg hat am 24. November 2015 im Rahmen einer Mitgliederversammlung einen neuen Vorstand gewählt. Neuer Vorsitzender des CDU-Stadtverbandes Merseburg ist der 46-jährige Bankfachwirt Michael Hayn. Hayn, der auch die CDU-Fraktion im Merseburger Stadtrat anführt und dem Finanzausschuss vorsitzt, wurde mit großer Mehrheit der Parteimitglieder gewählt. Seine Stellvertreter sind künftig der Stadtrat und Kreisvorsitzende der Jungen Union Saalekreis, Jonathan Rumpold, und der Oberbürgermeister der Stadt Merseburg, Jens Bühligen.
Als Beisitzer komplettieren den neuen Vorstand Gisa-Christel Bradler, Vorsitzende des Kulturausschusses, Frank Brakopp, Vorsitzender des Ordnungs- und Umweltausschusses, Prof. Dr. Wolfgang Merbach, Ortschaftsrat aus Meuschau, Erich Eckart, Kreisvorsitzender der Seniorenunion im Saalekreis, Grit Ebert, Verwaltungsfachangestellte beim Landkreis Saalekreis und der Gymnasialschüler Jesse James Miksch.

Foto: Vincent Grätsch

Die Arbeit im Stadtverband gilt es stark zu intensivieren, Mitglieder und Bürger sollen bei den anstehenden Entscheidungsprozessen in Merseburg mehr eingebunden und die Arbeit des Stadtverbandes mit Hilfe aller zur Verfügung stehenden Medien nach außen deutlich sichtbarer gemacht werden.Eine neue Herausforderung und Aufgabe über die er sich sehr freue, so Michael Hayn in seiner abschließenden Erklärung über die künftige Arbeit des CDU-Stadt-verbandes Merseburg in den kommenden Jahren.

WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG IN SALZATAL/SCHOCHWITZ SAALEOBST FEIERT ERÖFFNUNG NEUER KÜHLHALLE

LANDWIRTSCHAFTSMINISTER DR. HERMANN ONKO AIKENS (CDU) UND BÜRGERMEISTERIN DER EINHEITSGEMEINDE JULIANE SPERLING LIPPMANN (CDU) GRATULIEREN

Am 9. Oktober 2015 nahm die Saale Obst Absatz- und Erzeugergenossenschaft im Gewerbegebiet Schochwitz/ Gorsleben ihr neues Obstkühllager in Betrieb. Die Investition in den Standort und die Erweiterung der Produktionsanlage beträgt 4 Millionen Euro. Landwirtschaftsminister Dr. Hermann Onko Aikens und Bürgermeisterin der Einheitsgemeinde

Juliane Sperling Lippmann (CDU) waren Gäste und Laudatoren der Veranstaltung.

25 Jahre ist die Wiedervereinigung Deutschlands her. Zu dieser Zeit stand der Obstanbau Ostdeutschlands fast vor dem Niedergang. Gleichwohl wurde bei unseren einheimischen Erzeugern weiter produziert und vor allem in jüngerer Zeit mit Einsatz, Verantwortung und Mut der Standort Schochwitz weiter ausgebaut; das obwohl die Saale Obst Erzeugergenossenschaft in Schochwitz unter sehr schwierigen Standortbedingungen ihre Arbeit begann.
So waren Voraussetzungen nicht vorhanden und wirken fort, die für Gewerbegebiete üblicher Standard sind (u.a. Versorgung mit Medien) als Folge der ostdeutschen Geschichte und Nachwendezeit.
Saale Obst bereitet Äpfel, Aprikosen, Pflaumen und Kirschen der mitteldeutschen Obstbaubetriebe für den nationalen und europäischen Markt auf, sortiert verpackt und lagert sie. Im Einzelhandel werden sie unter dem Namen „Veos“ vermarktet und vertrieben.
So gehören zum Beispiel die Kirschen aus Schochwitz/ Salzatal längst zu den europäischen Premiumprodukten, die in guten Jahren eine Durchmesser von 34 mm erreichen.
Als Eiskirschen sind sie mit ununterbrochener Kühlkette 15 Tage haltbar und haben die Märkte in Frankreich, Holland, England und Dänemark längst erobert.
In den Kühlzellen herrschen Umgebungstemperaturen von 1- 3 Grad Celsius - der Sauerstoffgehalt liegt lediglich bei nur 1,5 %, Kohlendioxidgehalt bei 2%, Rest Stickstoff - optimale Haltbarkeitsbedingungen für das Obst, jedoch geradezu (über)lebensfeindlich für Menschen. Zum Vergleich, der Sauerstoffgehalt der Atemluft beträgt 21 %; Kohlendioxid umgibt uns hier in sehr geringerem Umfang zu nur 0.03 %.
Im Schochwitzer Hofladen der Genossenschaft können die Obstprodukte saisonal frisch erworben werden, daneben auch heimische Obstsäfte, Kartoffeln, Gemüse und viele andere regionale Erzeugnisse.

Landwirtschaftsminister Dr. Aeikens, (3. v.l.), Aufsichtsratsvorsitzender J. Kamprad, Bürgermeisterin J. Sperling-Lippmann, Ortsbürgermeister St. Bernas und Betriebsleiter L. Röll besichtigen eine Kühlzelle

Blick in die Kühlhalle

AUF DER ÜBERHOLSPUR – EIN BLICK AUF DEN SAALEKREIS 2015/2016

Foto: Vincent Grätsch

Auf der Überholspur ist nicht nur der ICE, der seit Dezember über die Saale-Elster-Talbrücke, und damit über die längste Eisenbahnbrücke Deutschlands, fährt, sondern auch der Saalekreis, wenn man auf 2015 zurückblickt und schon eine Vorschau auf 2016 wagt.
Da lockten im letzten Jahr Ausstellungen wie „1.000 Jahre Kaiserdom Merseburg“ oder „Filmburg Querfurt: Ganz großes Kino!“ zahlreiche Besucher an. Es gab große Jubiläen mit 20 Jahre Dow Chemical am Standort Schkopau, 25 Jahre Partnerschaft zwischen dem Rhein-Pfalz-Kreis und dem Saalekreis sowie eine Festveranstaltung zu „25 Jahre Deutsche Einheit“, zu der es sich Bundesbildungsministerin Johanna Wanka nicht nehmen ließ, nach Merseburg zu kommen.

Foto: Vincent Grätsch

Es gab Spatenstiche, Inbetriebnahmen und es wurde eine Menge investiert – ob im Bau von Straßen, Schulen, dem Erhalt historischer Gebäude, oder bei freiwilligen Leistungen. Auch der Stärkung des Ehrenamtes kam dabei eine wichtige Aufgabe zu.
Doch bei allen positiven Entwicklungen gab und gibt es mit dem alles beherrschenden Thema Asyl auch eine der größten Herausforderungen für die Kommunen. Wenn innerhalb nur weniger Monate rund 3.000 Asylsuchende dem Saalekreis vom Land zugewiesen werden, führt das Verwaltung und Mitarbeiter schnell an deren Grenzen. In kürzester Zeit geeignete Unterbringungs- und Betreuungsmöglichkeiten finden, die Finanzierung sichern sowie die Voraussetzungen in der Verwaltung für einen reibungslosen Ablauf schaffen, waren nur einige Probleme, die gelöst werden mussten und vor allem gelöst wurden. Immerhin es wurden im Gegensatz zu anderen Kreisen keine Turnhallen zur Unterbringung benötigt und keine Flüchtlingsfamilie musste Weihnachten in einer Gemeinschaftsunterkunft verbringen. Zudem wurde die Fachkompetenz im Stab Asyl innerhalb der Kreisverwaltung gebündelt und der Umzug der Ausländerbehörde und des Sozialamtes in ein neues Verwaltungsgebäude auf den Weg gebracht
Verständlicherweise bewegt der Zuzug von Asylbewerbern auch die Bürgerinnen und Bürger des Landkreises. Daher wurde unter anderem eine Asylhotline geschaltet, bei der sich Interessierte und besorgte Einwohner einfach und schnell informieren können. Der Dialog ist wichtig, um Vorurteile abzubauen, denn wir wissen nicht, wie sich die Situation in diesem und den nächsten Jahren weiter entwickeln wird. Eines aber wissen wir mit Sicherheit: sehr viele dieser Menschen, die heute hilfesuchend bei uns ankommen, werden hier bleiben und die Zukunft unseres Landkreises mit gestalten.

Um in Deutschland jedoch Fuß zu fassen, spielt die sprachliche, gesellschaftliche kulturelle Integration der Migranten die entscheidende Rolle. Da dieses Thema nicht von der Politik alleine bewältigt werden kann, holte eine Asylkonferenz im Dezember erstmals Akteure aus allen Bereichen der Gesellschaft an einen Tisch, um Ideen zu suchen und Lösungen zu finden. Erstmals wurde damit eine Plattform für den Austausch und für gegenseitige Hilfe geschaffen, die auch weiterhin bestehen soll. Denn mein zentrales Anliegen für 2016 besteht darin, die Bleibeberechtigten auf ihrem Weg in den ersten Arbeitsmarkt zu unterstützen. Der Saalekreis bietet hierfür eine Menge Potenzial, schließlich ist er einer der wirtschaftsstärksten Landkreise in Sachsen-Anhalt. Ein starker Mittelstand und 14 der 100 umsatzstärksten Unternehmen Sachsen-Anhalts haben bei uns ihren Sitz. 2016 steht außerdem mit „100 Jahre Chemiestandort Leuna“ ein besonderes Ereignis an, das zeigt, dass Tradition und Innovation gerade in unserem Landkreis eng beieinander liegen. Hier ansässige Firmen und Unternehmen benötigen allerdings stabile und verlässliche Rahmenbedingungen. Auf meinen regelmäßigen Kreisbereisungen komme ich immer wieder mit Unternehmern ins Gespräch und deshalb ist Wirtschaftsförderung im Saalekreis selbstverständlich Chefsache.
Letztlich benötigt eine starke Wirtschaft auch gut ausgebildete Fachkräfte. Von daher ist es mir als Landrat besonders wichtig, in eine leistungsfähige Bildungsinfrastruktur zu investieren. Schlagzeilen, dass mit der frisch sanierten Borlach-Schule die modernste Sekundarschule Sachsen-Anhalts in Bad Dürrenberg steht, machen einen Landrat durchaus stolz, auch wenn die Borlachschule mit ihrer Ausstattung damit in einer Reihe mit anderen Sekundarschulen wie in Teutschenthal, Landsberg oder Merseburg steht. Deshalb werden 2016 weitere 4 Millionen in die Sanierung unserer Schulen und Turnhallen fließen. Bildung ist jedoch mehr als Schule und wir müssen uns bewusst sein, dass wir Bildung gemeinsam verantworten müssen. Deshalb ist es mir ein dringendes Anliegen, regelmäßig mit Schülern im Sozialkundeunterricht ins Gespräch zu kommen und über aktuelle Probleme zu diskutieren.
Zum Schluss sei mir noch eine Bemerkung erlaubt: die Menschen – die oft als „Asylproblem“ bezeichnet werden – können auch eine Chance für den Saalekreis sein, wenn wir alle gemeinsam dafür etwas tun.

Unsere Unternehmen suchen ständig nach fähigen Auszubildenden, unsere Hochschule in Merseburg heißt Geflüchtete willkommen und bietet ihnen eine einzigartige Studienmöglichkeit. Ein starkes und erfahrenes Team aus dem Bereich der Verwaltung bringt diese Angebote an die Flüchtlinge. Nun liegt es in der Hand der Ankömmlinge diese Angebote wahrzunehmen. Im Saalekreis hat jeder, unabhängig von seiner Hautfarbe oder Herkunft, eine faire Chance ein Teil der Gesellschaft zu werden.

Frank Bannert
Landrat Saalekreis

TALK IM KELLER
MIT MINISTERPRÄSIDENT A.D. PROF. DR. WOLFGANG BÖHMER UND LANDRAT FRANK BANNERT

Es verhieß ein interessanter und kurzweiliger Nachmittag mit unserem ehemaligen Ministerpräsidenten Prof. Dr. Wolfgang Böhmer und unserem Landrat Frank Bannert zu werden.
Eingeladen hatten der Kulturverein Oelgrube und der Landtagsabgeordnete Steffen Rosmeisl im Rahmen der Reihe „Talk im Keller“.

Hauptthema waren 25 Jahre Sachsen-Anhalt und im Speziellen der Saalekreis.
Besonders amüsant waren für die ca. 80 Anwesenden immer wieder Anekdoten von Prof. Böhmer aus den ersten Jahren nach der Wiedervereinigung.

Schnell wurde klar, nur durch eine starke und innovative Wirtschaft können wir den Aufholprozess in Angriff nehmen.

Neben dem Thema Wirtschaft war es besonders die Bildung, die es dem Publikum angetan hatte. Hier wurden viele Fragen aufgeworfen und recht kontrovers, aber immer sachlich diskutiert.

Neben ernsthaften Fakten gab es auch gute Unterhaltung.

Danke nochmal an alle Beteiligten und das Publikum.

NEUJAHRSEMPFANG DER CDU SAALEKREIS UND DER MIT HALLE – SAALEKREIS

Mit dem Neujahrsempfang am 07.01.2016 war die CDU im Reigen der Empfänge weit mit vorn. Ehrengast war Kanzleramtsminister Peter Altmaier. Mit ca. 250 Besuchern war der Erhard-Hübner-Saal des Ständehauses gut besucht.
Die Themen waren natürlich durch die Flüchtlingskrise und die Geschehnisse der Silvesternacht vorbestimmt. Interessantes Detail: Auf den Appell des Kreisvorsitzenden eine raschere Abschiebung von straffällig gewordenen Asylbewerbern endlich auf den Weg zu bringen, so wie es die CDU-Fraktionen der Landtage schon seit längerem fordern, reagierte der Kanzleramtschef lediglich mit dem Hinweis, dass die Vorfälle zu Silvester einer schnellen und umfassenden Aufklärung bedürfen.
Zwei Tage später beschloss der Bundesvorstand der CDU die Verschärfung des Asylrechts. Jetzt will die Bundeskanzlerin Angela Merkel mit dem Koalitionspartner sprechen. Bleibt zu hoffen, dass die Gespräche schnell Ergebnisse bringen.

Fotos: © Steffen Rosmeisl

PILOTPROJEKT
IM BILDUNGSZENTRUM HALLE-OSENDORF

Im August 1999 wurde das erste handwerkliche Bildungszentrum (BTZ) der neuen Bundesländer im Süden von Halle, im Stadtteil Osendorf, eröffnet. Es ist heute eines der größten und vielseitigsten Bildungszentren des Handwerks. Mehr als 700 Plätze für die gewerblich-technische Berufsausbildung stehen hier zur Verfügung. Ich traf mich mit Herrn Neumann, dem Geschäftsführer der HWK und dem Leiter des Bildungszentrums, Herrn Ritter, zum Gespräch über die aktuelle Ausbildungssituation im Handwerk, aber auch über die Zukunft des Bildungszentrums. Zeit war darüber hinaus auch, sich die einzelnen Werkstätten und Unterweisungsräume anzusehen.
Ich war sehr von der hochwertigen technischen Ausstattung der Praxisräume beeindruckt, die allerdings notwendige Voraussetzung für die ausgezeichneten Weiterbildungen, überbetrieblichen Lehrunterweisungen und Ausbildungen sind. Es werden nur jene Arbeitsmittel eingesetzt, die die Handwerker auch in ihren Unternehmen finden.
Das BTZ nimmt als einziges Bildungszentrum in den neuen Bundesländern an einem Pilotprojekt für Asylsuchende teil. Aktuell werden dort junge Menschen aus Syrien und Eritrea mit Hilfe einer Sozialpädagogin und eines Ausbilders auf das Erwerbsleben vorbereitet. Nebenbei erhalten die jungen Erwachsenen Sprachunterricht.
Nach der Kompetenzfeststellung und einer 3 monatigen Schulung im Bildungszentrum konnten bereits alle in ein Praktikum vermittelt werden, um dann fit genug zu sein, im August eine Berufsausbildung zu beginnen. Zum BTZ Halle gehören neben den Lehreinrichtungen und Werkstätten eine ansprechende Mensa mit Veranstaltungsraum und ein Internat mit 130 Einzel– und Doppelzimmern. Um aus Pilotprojekten zu lernen, werde ich am 1. März gemeinsam mit meinem Leipziger Kollegen aus dem Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung des Deutschen Bundestages, Herrn Dr. Thomas Feist, und meinem Landtagskollegen Herrn Thomas Keindorf das Bildungszentrum Osendorf noch einmal besuchen.

Herzliche Grüße, Ihre Uda Heller

NEUER BÜRGERMEISTER IM AMT – CHRISTIAN RUNKEL

Seit Ihrem Amtsantritt als Bürgermeister der Goethestadt Bad Lauchstädt ist ein gutes halbes Jahr vergangen.

1. Wie ist die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der Stadtverwaltung einerseits und mit den Mitgliedern und Gremien des Stadtrates andererseits angelaufen?

Insgesamt genieße ich eine rundherum hervorragende und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Mitarbeitern der Verwaltung und unserem Stadtrat.
Von Anfang an wurden meine zahlreichen Ideen und kleinen aber wichtigen Veränderungen von allen Mitarbeitern der Verwaltung unterstützt und mit getragen. Ich kann mich auf jede besprochene Zuarbeit verlassen. Wir nehmen uns als Dienstleister für unsere Bürger wahr und geben hier unser Bestes.
Auch in der Arbeit mit dem Stadtrat hat es kleine Veränderungen gegeben, um zukünftig schneller und effektiver arbeiten zu können. Ich berichte dem Stadtrat stets umfassend über meine Tätigkeit als Bürgermeister, um Informationsdefizite von Anfang an zu vermeiden. Auch hier ist unsere Zusammenarbeit äußerst vertrauensvoll und zielführend.

2. Wo sehen Sie die Schwerpunkte Ihrer Arbeit im Bereich der kommunalen Selbstverwaltung Ihrer Stadt?

Es geht vordergründig um eine positive Stadtentwicklung. Dabei spielen enorm viele Kriterien eine Rolle. Als Bürgermeister sehe ich mich in der Pflicht positive Ideen und Impulse für eine optimale Stadtentwicklung zu setzen. Hier geht es um die Ausweisung von Bauplätzen, die Schaffung von günstigem Wohnraum, die Entwicklung des Tourismus, die Ansiedlung von Gewerbe und den Erhalt der vorhandenen und die Entwicklung besserer Infrastruktur. Eine wichtige Aufgabe ist die positive Vermarktung der Kommune nach außen und innen. Alles Aufgaben, die ohne ein gutes Team nicht funktionieren. Das Amt als Bürgermeister ist kein „Einmannstück“. Hier kann ich auf zahlreiche Mitdenker und Macher aus, der Verwaltung, unserer Kommune und auch der Fraktion und unserer Partei zurückgreifen. Dafür bin ich dankbar.

3. Wie sieht es mit den Stadtfinanzen aus?

Natürlich kann es hier nie gut genug aussehen! Und selbstverständlich wünsche ich mir, ebenso wie zahlreich meine Kollegen, eine dringende positive Verbesserung des Finanzausgleichsgesetzes. Das Land verlagert immer mehr Aufgaben auf die Kommunen, insbesondere im Bereich der Kinderbetreuung sind die Ausgaben der Kommunen exorbitant gestiegen, während die Finanzausstattung der Kommunen permanent gekürzt wird. Hier ist dringen Nachbesserung zu Gunsten der Kommunen von Nöten. Wir als Goethestadt können 2016 jedoch erneut mit einem ausgeglichenen Haushalt arbeiten. Im Übrigen der erste Haushalt der im Landkreis von der Aufsichtsbehörde genehmigt vorlag.

4. Wie ist die örtliche Wirtschaft aufgestellt? Was ist gelungen – was ist zu tun?

Die Goethestadt Bad Lauchstädt ist kein großer Gewerbestandort. Hier wollen wir in den nächsten Jahren weiter arbeiten. Mit Stolz können wir jedoch eine positive Entwicklung des Tagestourismus in unserer Kommune beobachten, die wir weiter aktiv begleiten wollen. Hier arbeiten wir zurzeit an einer erheblichen Aufwertung des Goethe-Radweges. Er soll zukünftig von Frankfurt/Main über Fulda, Eisenach, Weimar, Bad Sulza, Goethestad Bad Lauchstädt und Merseburg nach Leipzig führen. Hierdurch erwarten wir eine ordentliche Erhöhung der Touristenzahlen, eine Steigerung der Übernachtungen in unserer Stadt und damit einen kräftigen Schub für das örtliche Tourismusgewerbe.

5. Funktioniert die Integration der Ortsteile in Ihre Stadt?

Die Integration der Ortsteile in unserer Kommune erfolgte hervorragend. Kaum ein Ortsteil fühlt sich in unserer Kommune unterrepräsentiert und oder benachteiligt. Die Zusammenarbeit mit den Ortsbürgermeistern ist ebenfalls vom gemeinsamen Ziel der positiven Entwicklung der Gesamtkommune geprägt. Die sinnvolle gemeinsame Entwicklung einer Einheitsgemeinde geht nur durch die ständige Entwicklung aller Ortsteile gemeinsam. Am besten läuft dies, wenn von den Investitionen in einem Ortsteil die anderen mit profitieren. Dies ist nicht immer möglich aber es ist unser Ziel stets Synergieeffekte zu schaffen.

6. Wie können die örtlichen Vereine unterstützt werden? Was hat sich bewährt – was muss sich ändern?

Die Vereine werden bei uns im Wesentlichen direkt von den Ortschaftsräten unterstützt, die hierfür finanzielle Mittel aus dem städtischen Haushalt erhalten. So funktioniert die Vereinsförderung sehr effektiv. Die Ortschaftsräte können so am sinnvollsten die örtlichen Aktivitäten steuern und die Bedürfnisse der örtlichen Vereine beurteilen. Wir als Stadt stellen den Vereinen unsere gemeindlichen Räumlichkeiten und Sportstätten kostenfrei zur Verfügung. In der Zukunft soll lediglich eine kleine adäquate Beteiligung der Vereine an den Betriebskosten erreicht werden, um die Einsparung von Betriebskosten durch die Vereinsmitglieder zu fördern.

NEUER BÜRGERMEISTER IM AMT – CHRISTOPH SCHULZE

1. ***Wie ist die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der Stadtverwaltung einerseits und mit den Mitgliedern und Gremien des Stadtrates andererseits angelaufen?***

Mit der neuen Verwaltungsstruktur wurden zum 01.01.2016 aus den bisher fünf Ämtern vier Fachbereiche gebildet. Auf die meisten Mitarbeiter in der Verwaltung ist Verlass; auch die Zusammenarbeit mit dem Personalrat kann ich als vertrauensvoll bezeichnen. Einen Bürgermeister sehe ich als einen Moderator, der für einen Interessenausgleich zwischen Bürgern, Stadtrat und Verwaltung sorgt, vermittelt und Mehrheiten organisiert. Novalis hat es einst so formuliert: „Sprechen und Hören ist Befruchten und Empfangen.“ In der Tat ist Kommunikation fast alles, denn Probleme werden dort offenbar, wo nicht miteinander geredet wird. Das gilt für die Stadtverwaltung und den Stadtrat gleichermaßen. Mit einer besseren Informationspolitik und mehr Transparenz sind wir hier auf einem guten Weg.
Das zeigt sich auch im Stadtrat: Dort hat seit der Kommunalwahl am 25.05.2014 eine neue Kultur Einzug gehalten. Die Fraktionsgemeinschaft „CDU – Bündnis für Bad Dürrenberg“, in der sich die Stadträte der CDU sowie drei Wählergemeinschaften zusammengeschlossen haben, hat daran maßgeblichen Anteil. Interfraktionelle Gespräche sind inzwischen zu einer Selbstverständlichkeit geworden. Auch dem aufmerksamen Bürger bleibt das nicht verborgen!

2. ***Wo sehen Sie die Schwerpunkte Ihrer Arbeit im Bereich der kommunalen Selbstverwaltung Ihrer Stadt?***

Zwei große Projekte sind da zu nennen, die selbstverständlich nicht ohne Fördermittel realisiert werden können: Der Umbau und die Sanierung des ehemaligen Kurhauses zum Rathaus und der Erhalt des längsten Gradierwerkes Deutschlands.
Grundsätzlich reden wir aber über Geld, das wir nicht haben. Allein für die Instandhaltung kommunaler Straßen, Wege und Plätze müssten jährlich ca. 520.000,-€ zur Verfügung stehen – davon sind wir weit entfernt. Ein Freibad existiert seit den 1990er-Jahren nicht mehr und die Realsteuerhebesätze liegen über dem Landesdurchschnitt. Die Friedhofsgebühren decken bereits 100 % der Kosten. Eine Schließung der Stadtbibliothek wird diskutiert; ebenso die Schließung des historischen Stadtarchivs. Es kann so nicht weitergehen! Denn was bleibt von der kommunalen Selbstverwaltung übrig, wenn es an einer angemessenen Finanzausstattung fehlt?
Ohne Fördermittel geht schon lange nichts mehr. Es fällt jedoch auch zunehmend schwerer, den finanziellen Eigenanteil zu stemmen. Bad Dürrenberg muss handlungsfähig bleiben und darf den Anschluss nicht verlieren. Interkommunale Zusammenarbeit wird deshalb in den nächsten Jahren stark an Bedeutung hinzugewinnen.

3. ***Wie sieht es mit den Stadtfinanzen aus?***

Wenn die Stadt Bad Dürrenberg mehr Kreisumlage bezahlen muss, als sie Zuweisungen vom Land erhält, kann etwas nicht stimmen. Dabei ist das Haushaltsvolumen seit 2008 um 16 % zurückgegangen. Der Ergebnisplan ist trotz aller Bemühungen nicht ausgeglichen; allein für das Jahr 2016 sieht der Haushaltsplanentwurf eine Kreditaufnahme in Höhe von 1,8 Mio. € vor. Kommunalfreundliche Änderungen insbesondere des Kinderförderungsgesetzes sowie des Finanzausgleichsgesetzes sind deshalb unabdingbar.

4. ***Wie ist die örtliche Wirtschaft aufgestellt? Was ist gelungen – was ist zu tun?***

Bad Dürrenberg ist eher ein bevorzugter Wohnstandort. Die stark wachsende Einwohnerzahl im 20. Jahrhundert lässt sich ohnehin nicht ohne das Entstehen und die Erweiterung der Leuna-Werke erklären. Ein gutes Beispiel dafür ist die von dem Architekten Alexander Klein in den Jahren 1927 bis 1931 geschaffene „Großsiedlung Dürrenberg“ mit über 1.000 Wohnungen.
Ein immer wichtiger werdender Aspekt ist aber der Tourismus. Die Zahl der Gäste und Gästeführungen steigt seit Jahren, auch die Verweildauer der Gäste nimmt zu. Wir werden daher den Erhalt und den Ausbau von Gradierwerk und Kurpark sowie die touristischen Angebote weiter forcieren. Davon profitiert das Beherbergungs- und Gastronomiegewerbe. Positive Impulse erwarten wir außerdem von der Entwicklung des 40.000 m² großen Salinegeländes.

5. ***Funktioniert die Integration der Ortsteile in Ihrer Stadt?***

Die drei Ortschaften, die seit der Gemeindegebietsreform zu Bad Dürrenberg gehören, bringen sich selbstverständlich in die Stadtpolitik ein. Gemessen an der Einwohnerzahl sind die Ortschaften im Stadtrat stärker vertreten als die Kernstadt. Oft wird dabei vergessen, dass die Gebietsänderungsvereinbarungen Zugeständnisse beinhalten, die jedoch unter Haushaltsvorbehalt stehen. Die Verträge zementieren Unterschiede, die einem Zusammenwachsen hinderlich sind, z. B. gelten in den Ortschaften grundsätzlich geringere Steuerhebesätze als in der Kernstadt. Wir werden zusammenwachsen, aber das ist ein Prozess, der seine Zeit dauern wird.

6. ***Wie können die örtlichen Vereine unterstützt werden? Was hat sich bewährt – was muss sich ändern?***

Die über 60 Vereine in Bad Dürrenberg leisten auf vielfältige Art und Weise einen unverzichtbaren Beitrag zum Gemeinwohl. Seit 01.01.2014 existiert eine Richtlinie zur finanziellen Förderung der Vereine. Gefördert werden können Maßnahmen und Projekte, die kulturellen oder sportlichen Zwecken oder dem sozialen Wohl der Bevölkerung dienen. Projekte mit Kindern und Jugendlichen haben dabei ausdrücklich Vorrang. Indirekt fördert die Stadt aber auch Vereine durch Leistungen, die der Bauhof erbringt, und Sportvereine können die städtischen Turnhallen kostenfrei nutzen. Ehrenamtliches Engagement verdient Anerkennung und Wertschätzung, was nicht zwangsläufig allein mit Geld zu tun hat. Worauf wir allerdings stärker achten müssen, ist, dass alle Vereine auch gleichbehandelt werden.

BESUCH IM WAHLKREIS 33 BEI RALF WUNSCHINSKI

Am 19./20. Januar besuchte der Innenminister Holger Stahlknecht den Wahlkreis 33 mit dem Landtagsabgeordneten Ralf Wunschinski und überbrachte verschiedenen Vereinen Förderzusagen.
So erhielt der SV Gutenberg eine Förderzusage für die Erweiterung des Sportplatzes, bei dem SV 1918 Eisdorf e.V. werden neue Umkleidekabinen für den Spielbetrieb entstehen und beim TSV Schwarz-Weiß Zscherben e.V. steht die Sanierung der Fassade mit einem Wärmedämmverbundsystem im Vordergrund. Ebenfalls wurden dem FSV Bennstedt e.V. bewilligte Mittel des Landesverwaltungsamtes und von Lotto-Totto überbracht, welche für die Anschaffung eines Kunstrasenplatz genutzt werden. Am 16. Februar wird die CDU-Landtagsfraktion während des auswärtigen Fraktionstages Gast im Wahlkreis bei Ralf Wunschinski sein. Die unterschiedlichen Arbeitsgruppen werden an diesem Tag z. B. die Leitstelle des Saalekreises, die Firma Romonta Amsdorf sowie das Weingut Born, die Sekundarschule Höhnstedt, die Kämmerei des Landkreises Saalekreis sowie die Gemeinde Schkopau besuchen.

Weitere vorläufige Wahlkreistermine sind:

23. Februar, 18.30 Uhr	eine Diskussionsrunde mit allen Kandidaten im Wahlkreis 33 im Dorfgemeinschaftshaus Steuden
6. März, 14.00 Uhr	im Beisein des Innenminister, Holger Stahlknecht, und des Landtagsabgeordneten, Ralf Wunschinski, wird die Feuerwehr Teutschenthal einen Mannschaftsbus in Dienst stellen
11. März	Abschlusskundgebung im Steintor Halle mit Dr. Angela Merkel

WAHLKREIS 34: FRANK BOMMERSBACH

LIEBE UNIONSFREUNDINNEN UND -FREUNDE,
SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

Wahlkampfzeiten sind immer Bewährungen, in denen nur die Partei gewinnt, die Teamgeist besitzt.
Wir sind in unserem Wahlkreis mit den Stadt- und Ortsverbandsvorsitzenden Alfons-Josef Wolff (SV Landsberg), Bodo-Peter Czok (OV Kabelsketal), Tino Schneider (OV Schkopau), Christoph Schulze (SV Bad Dürrenberg-Aueland) und Wolfgang Meisel (OV Leuna) eine Mannschaft, die in den zurückliegenden Jahren viel für die Region bewegt hat und immer für die Bürgerinnen und Bürger da war.
Unser Motto heißt auch dieses Mal: „Verantwortung vor Ort übernehmen und der Region in Magdeburg eine Stimme geben!“.
Dafür brauchen wir Sie alle!
Bitte reden Sie mit Freunden, Verwandten, Bekannten und Nachbarn und werben Sie für unsere Ziele einer starken CDU, geführt vom Ministerpräsidenten Dr. Reiner Haseloff und dem Landesvorsitzenden Thomas Webel.
Informationen zu den Wahlkreis-Ständen werden von den Stadt- und Ortsverbandsvorsitzenden der CDU erteilt.
Ich bedanke mich jetzt schon bei Ihnen allen für die Unterstützung unseres gemeinsamen Zieles, wieder stärkste Partei in Sachsen-Anhalt zu werden.

Herzlichst

Ihr
Frank Bommersbach, MdL
www.frank-bommersbach.de

ZUM STAND DER DEUTSCH-POLNISCHEN BEZIEHUNGEN: EIN BESUCH VOR ORT.

In diesem Jahr begehen wir mit vielen Veranstaltungen den 25. Jahrestag der Unterzeichnung des Vertrags über gute Nachbarschaft zwischen Polen und Deutschland.
Als Berichterstatter für Polen im Auswärtigen Ausschuss verfolge ich die Entwicklungen in unserem Nachbarland mit großer Aufmerksamkeit.

Sitzung im Sejm

Im Oktober 2015 hat unser Nachbarland Polen ein neues Parlament und damit eine neue Regierung gewählt. Die Partei PiS (Recht und Gerechtigkeit) errang mit 37,5 % der Stimmen die Mehrheit der Sitze im Sejm und stellt eben dem Präsidenten Andrzej Duda nun auch die Ministerpräsidentin Beata Szydło.
Die ersten Monate der Regierungszeit ließen den Medienberichten zufolge für die deutsch-polnischen Beziehungen keine gute Entwicklung erwarten. Kritik wird auf polnischer Seite v.a. an der deutschen Beteiligung an der direkten Gaspipeline von Russland nach Deutschland durch die Ostsee geäußert, mit der Länder wie die Ukraine und Polen geschwächt werden. Mindestens ebenso kritisch beleuchtet wird in Polen die deutsche Politik zur Flüchtlingsaufnahme.
Das alles war Grund für mich, vor Ort das Gespräch zu suchen, um möglichst breite und authentische Eindrücke von der Stimmungslage im Land zu erhalten.
In Warschau besuchte ich das Amt für Angelegenheiten von Ausländern (Polen bereitet sich zur Zeit auf die Aufnahme von 7000 Flüchtlingen vor) und

Gespräch mit dem Direktor des Amts für Ausländerangelegenheiten

Kulturpalast in Warschau

traf mich mit dem neuen Vorsitzenden der größten Oppositionspartei PO (Bürgerplattform), die unsere Partnerpartei in der Europäischen Volkspartei ist. Außerdem sprach ich mit dem Vorsitzenden des Innenausschusses im Sejm (PiS) und dem Fraktionsvorsitzenden Ryszard Terlecki (ebenfalls PiS). In diesen von großer Offenheit geprägten Gesprächen tauschten wir uns zu den aktuellen Berührungspunkten deutsch-polnischer Diskussionen aus und ich war erleichtert, dass wir in den wesentlichen Fragen mehr gemeinsame als trennende Positionen ausmachen konnten. Gute Nachrichten sind in den Medien jedoch selten Meldungen wert. Man tut gut daran, sich nicht von Hysterie anstecken zu lassen. Kritik von deutscher Seite wird in Polen aus nachvollziehbaren Gründen als Einmischung in die inneren Angelegenheiten verstanden. Medienberichte, die Polen als ein Land auf der Schwelle zur Diktatur zeigen, werden dort auch bei Regierungskritikern mit Kopfschütteln zur Kenntnis genommen.
Wer Kontakte nach Polen hat, sollte sie gerade jetzt besonders pflegen – unsere polnischen Nachbarn freuen sich über jedes Interesse, das nicht von Vorverurteilung geprägt ist.
Wir sollten uns dabei bemühen, Meinungsunterschiede im Geiste europäischer Zusammengehörigkeit zu debattieren.

Dr. Christoph Bergner MdB

Gespräch mit Ryszard Terlecki, Vorsitzender der Regierungsfraktion der Partei PiS

SACHSEN-ANHALT WEITER IN DIE ZUKUNFT FÜHREN!

FIT FÜR DIE WAHL!

Seit der Eröffnung meines Büros im September vorigen Jahres konnte ich bereits viele engagierte Menschen, großartige Projekte und Initiativen kennen lernen. Diese zu fördern und zu unterstützen, auch auf besondere Themen und Projekte aufmerksam oder auch über die Wahlkreisgrenzen hinaus bekannter zu machen, verstehe ich als einen Teil meiner Aufgabe als Landtagsabgeordnete. Es ist mir ein wichtiges Anliegen, meinen Wahlkreis im Landtag zu vertreten, ihm dort eine Stimme zu geben.
Die Projekte und Ideen, aber auch die Sorgen und Nöte der Kommunen und der dort lebenden Bürger sind mir ein persönliches Anliegen. Die Präsenz im Wahlkreis, der direkte Austausch und das persönliche Gespräch halte ich daher für ganz besonders wichtig. Mich interessiert sehr, was die Menschen in meinem Wahlkreis bewegt.

Um das Beste für unsere Region zu erreichen, erachte ich es auch für notwendig, sich mit den politischen Vertretern verschiedener Ebenen auszutauschen und gegebenenfalls auseinanderzusetzen. Die Veranstaltungen zu Beginn des neuen Jahres boten vielfältige Möglichkeiten, um persönliche Gespräche zu führen. Besuche in Vereinen, Verbänden, sozialen Einrichtungen und Firmen gehören selbstverständlich dazu, um den direkten Kontakt zu fördern und zu pflegen.

Mehr als einen Monat vor der Landtagswahl hat der Wahlkampf an Fahrt aufgenommen.
Mittlerweile sind meine Plakate überall zu sehen. Veranstaltungen jeglicher Art, wie die mit dem parlamentarischen Staatssekretär aus dem Bundesfinanzministerium Dr. Michael Meister am 17.02. um 20.00 Uhr im Thaldorfer Kartoffel- und Schnitzelhaus in Querfurt mit dem Thema: „Sachsen-Anhalt im Jahr 2020 - Finanzpolitik im Klammergriff von Schuldenbremse und demografischem Wandel?“, sind bereits organisiert.

Ich will dazu beitragen, die Lebensqualität in unserer Region zu sichern, weil der Wahlkreis meine Heimat ist. Deshalb ist mir jede Stimme für meine Person und meine Partei, der CDU sehr wichtig.

Foto: Vincent Grätsch

INTERNATIONALE GRÜNE WOCHE 2016

Ein alljährlicher Höhepunkt für jeden Agrarpolitiker ist die „Internationale Grüne Woche“ in Berlin. Auch ich zählte dieses Jahr erneut zum Kreis der begeisterten Besucher, war doch mein Wahlkreis wieder mit vielen erfolgreichen Unternehmen vertreten. So besuchte ich beispielsweise neben der Schokoladenmanufaktur Argenta und der Rotkäppchen Sektkellerei auch den Stand unserer Winzervereinigung Freyburg. Die „Grüne Woche“ ist und bleibt ein bedeutendes Forum für die Wahrnehmung unsere regionalen Produkte durch ein internationales Publikum.

GROSSER STERN DES SPORTS 2015

Weil er Flüchtlingen aus der ganzen Welt ein sportliches Zuhause bietet, ist der VfL Bad Wildungen am 26. Januar 2016 in Berlin mit dem „Großen Stern des Sports“ in Gold 2015 geehrt worden. Der mit 10.000 Euro dotierte Preis wird vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und den deutschen Volksbanken-Raiffeisenbanken verliehen, die damit das wertvolle ehrenamtliche Engagement der Sportvereine für die Gesellschaft würdigen. *(Bild unten)*

Es war mir eine große Ehre, als stellvertretender Sportausschussvorsitzender die Preisträger im Rahmen eines anschließenden Gesprächs im Ausschusssaal begrüßen zu dürfen. *(rechtes Bild)*

LANGJÄHRIGE MITGLIEDSCHAFT – WIR GRATULIEREN!

CDU

25-JÄHRIGE MITGLIEDSCHAFT:

Herbert	Reinsdorf	Bad Lauchstädt OT Schafstädt
Joachim	Greilich	Bad Lauchstädt
Klaus	Rudzok	Querfurt
Christa	Lange	Merseburg
Horst	Stanzel	Braunsbedra OT Großkayna
Reinhardt	Zametschnik	Wettin-Löbejün
Horst	Gude	Kabelsketal/OT Zwintschöna
Udo	Stanzel	Braunsbedra OT Großkayna
Lutz	Finke	Schkopau OT Wallendorf

30-JÄHRIGE MITGLIEDSCHAFT:

Thoralf	Schäl	Teutschenthal
Carsten	Stieberitz	Querfurt OT Grockstädt

35-JÄHRIGE MITGLIEDSCHAFT:

Lothar	Krellig	Schraplau
Jörg	Hütel	Kabelsketal

40-JÄHRIGE MITGLIEDSCHAFT:

Rosmarie	Pagel	Bad Lauchstädt OT Milzau

45-JÄHRIGE MITGLIEDSCHAFT:

Barbara	Lück	Teutschenthal
Krimhilde	Lück	Teutschenthal
Lothar	Finke	Landsberg / OT Zwebendorf
Michael	Kuhles	Bad Lauchstädt OT Schafstädt
Regina	Wittke	Bad Dürrenberg

50-JÄHRIGE MITGLIEDSCHAFT:

Volker	Briest	Schkopau
Udo	Kamm	Wettin-Löbejün

64-JÄHRIGE MITGLIEDSCHAFT:

Eva-Jutta	Piechott	Landsberg OT Plößnitz

70-JÄHRIGE MITGLIEDSCHAFT:

Ingelore	Tersiev-Bösche	Merseburg
Horst	Weiß	Halle (Saale)